

DT 9 Salz - Das weiße Gold der Kelten

Eine der bedeutendsten keltischen Fundstellen in Hessen befindet sich in Bad Nauheim. Denn dort wurde eine der größten Anlage zur Gewinnung von Salz ausgegraben. Im Zentrum dieser Stadt gibt es noch immer Quellen, deren Wasser viel Salz enthält. Das Grundwasser löst das unter dicken Erd- und Gesteinsschichten liegende Salz und tritt an der Oberfläche als sogenannte Sole aus. Kelten gewannen daraus Salz, in dem sie die Sole in speziellen Öfen verdampften.



Rekonstruktion der keltischen Salzgewinnung (links): Die salzhaltige Sole wird in Gefäße aus Keramik gefüllt, die auf kleinen Säulen im Ofen stehen. Die Hitze des Feuers lässt das Wasser verdunsten. In den Gefäßen bleibt das Salz zurück. Originale Verdunstungsgefäße aus der keltischen Produktionsstätte für Salz in Bad Nauheim (rechts; Foto: P. Odvody).

Salz ist ein für Menschen wichtiger Stoff. Um nicht krank zu werden, muss ein Mensch täglich mindestens 3 Gramm Kochsalz zu sich nehmen. Mit seiner Hilfe konnten Kelten aber auch Nahrungsmittel haltbar machen. Kochsalz entzieht gesundheitsschädigen Kleinstlebewesen (Mikroorganismen) Wasser und hemmt so deren Wachstum. Werden Lebensmittel zusätzlich getrocknet oder geräuchert, können sie lange aufbewahrt werden, ohne zu verderben.



Hinweis auf Medien:

- AB 9.pdf (Das weiße Gold der Kelten)
- M13_Film_Legetrick Salzsieden.mp4